



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

400 (1.9.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241023)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Veröffentlichung: Täglich 7mal. Bezugspreis: Fre. Ganz monatlich 1.50 RM. und 30 Pf. Trägerlohn. In unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.50 RM. durch die Post 1.90 RM. einl. Postl.-Gebühr. Diezettel 2 Pf. Beleglohn. Adressen: Waldhofstr. 12. Kronprinzenstr. 42. Schwabinger Straße 44. Meerfeldstraße 13. No. Fischerstraße 1. Fo. Hauptstr. 62. W. Opatz Straße 8. So. Poststraße 1. Adressänderungen müssen bis Ende d. d. folg. Monat erfolgen.

Anzeigenpreise: 25 mm breite Millimeterzelle 8 Pfennig, 75 mm breite Textmillimeterzelle 20 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Raumverträgen oder Kontofuren wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Wochentagen für fernmündlich erteilte Aufträge. Vertriebsort Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat 7 Ausgaben + 30 Pf. Trägerlohn

Dienstag, 1. September 1936

147. Jahrg. — Nr. 400/401

Vor einem neuen Generalangriff auf Trun

Miela zieht Verstärkungen heran

Die Verteidiger rüsten zum Straßenkampf - Waffenflucht der Zivilbevölkerung

Im Hauptquartier Burgos, 1. Sept. (N. P.) Am sechsten Tage der Belagerung Truns gingen heute von der Guadarramafront alle verfügbaren Regimenter in Panzerwagen nach Nordwesten, um dort in den entscheidenden Kämpfen an der Vidassoa-Front eingesetzt zu werden. Miela und seine Stabsoffiziere sind sich darüber klar geworden, daß die Kräfte vor Trun auf beiden Seiten zu gleichmäßig verteilt sind, als daß den angreifenden nationalistischen Truppen ein leichter Erfolg zufallen könnte. Verteidiger und Belagerer verfügen gegenwärtig fast über die gleiche Zahl von Kämpfern, über die gleiche Bewaffnung und die gleichen Munitionsmengen. Die roten Truppen, so wird hier betont, erhielten nach wie vor Geschütze, vor allem 75-Millimeter-Kanonen aus dem Ausland; außerdem kamen über die französische Grenze täglich Maschinengewehre, Maschinengewehrmunition und Handgranaten nach Trun hinein, so daß die Verteidiger nicht an Munitionsmangel litten. Deshalb sei es nötig, außer Verstärkungen auch Geschütze und Munition von der Somosierra- und Guadarrama-Front nach Trun zu werfen, ehe mit dem Hauptsturm begonnen werden könne. Die Gefechtsfähigkeit auf den Vidassoafront hat sich heute auf Artillerie- und Fliegerbombardement beschränkt.

Die meisten Flugzeugangriffe der Nationalisten sollen die Befestigungswerke von Trun und vor allem das strategisch wichtige Fort San Marcial erfolgreich mit Bomben belegt haben. Sonst herrscht Stellungskrieg mit wenigen Sturmangriffen auf vorwiegend rote Wachposten.

Wie es hier im Hauptquartier Mielas heißt, soll der Hauptangriff auf Trun jetzt aus der See her vorbereitet werden. Es sei besser, taktisch und vorfristig vorzugehen, als durch eine überhastete Aktion den Endesieg der nationalistischen Truppen in diesem entscheidenden Kampfsektor im Nordwesten zu gefährden.

In den Straßen der belagerten Stadt, so heißt es hier, sind überall Barrikaden errichtet worden. Es scheint, als hätten die Verteidiger die Absicht, Straße um Straße gegen die Angreifer zu verteidigen.

6500 Volksfront-Flüchtlinge aus Trun

(Zunehmende der R M Z)

Das "Petit Journal" beziffert die Zahl der aus Trun in Vendace eingetroffenen spanischen Volksfront-Flüchtlinge auf bereits 6500.

Das gleiche Blatt will wissen, daß zwei belagerte Offiziere, beide aus Abessinien zurückgekehrt, in Trun eingetroffen seien und sich den Marxisten zur Verfügung gestellt hätten.

Der Bürgerkrieg zur See

(Brazlar, 31. August. (N. P.))

Nach hier eingegangenen Berichten ist die Gefechtsfähigkeit auch auf der äußersten südlichen Front wieder aufgelebt. Western abend haben Franco-Pingseuge einen Bombenangriff auf die vor Huecoa

Der Flugzeugangriff auf den USA-Zerstörer

Bestiger Feuerwechsel zwischen Flugzeug und Kriegsschiff - Protestschritt Nulls

Washington, 1. September (N. P.) Wegen der Bombardierung eines amerikanischen Kriegsschiffes durch ein spanisches Flugzeug hat Staatssekretär Hull die Madrider Botschaft und das Konsulat in Sevilla angewiesen, bei der spanischen Regierung und bei General Franco

ihren Flugzeugabwehrschiffen drei Salven abzugeben, den Angreifer damit aber nur dazu heranzulockern, im Zweifelsfall über das amerikanische Kriegsschiff hinwegzudrausen und drei weitere Bomben fallen zu lassen, die wiederum mit neun Salven Abwehrfeuer beantwortet werden sollten. Irrendemelcher Schaden sei durch keine der sechs Bomben angerichtet worden.

In einer Erklärung zu dem Zwischenfall betont das Staatsdepartement, daß die Vereinigten Staaten gegenüber dem spanischen Bürgerkrieg stets eine absolute unparteiliche Haltung eingenommen haben; bisher hätten auch beide Parteien ihr Neutralitätsgesetz, um Schädigungen amerikanischer Staatsbürger oder ihres Eigentums zu vermeiden. Infolgedessen bleibe nur die eine Erklärung, daß der amerikanische Zerstörer von der Besatzung des bombardierenden Flugzeugs - dessen Herkunft offenbar noch unbekannt ist - irrtümlich für ein spanisches Kriegsschiff der Gegenpartei gehalten worden sei, denn es wäre unbegreiflich, daß ein Flugzeug der spanischen Regierung oder der spanischen Aufständischen bewußt mit voller Absicht ein amerikanisches Jagzeug angreifen sollte.

Zur Umbildung des rumänischen Kabinetts



Der ausgebildete Außenminister Titulescu (Graphische Verhältnisse, R.)



Der rumänische Ministerpräsident Tataru (Graphische Verhältnisse, R.)

So sieht es in der spanischen Hauptstadt aus

Augenzeugenbericht der "Times" über die Lynchjustiz in Madrid - Schritt des englischen Gesandten bei der Regierung

London, 31. August. In einem Bericht der "Times" aus Valencia, heißt es u. a., die spanische Tragedie näherte sich ihrem Höhepunkt. Eine große Anzahl der drei Viertel Millionen zählenden Bevölkerung der spanischen Hauptstadt sei von Tag zu Tag der Gnade der Ereignisse überlassen.

den britischen Hauptquartieren der Gewerkschaften geführt. Wenn das "Beweismaterial" gegen sie als beständig betrachte werde, erfolge die Aburteilung in Form einer "Ueberführung" nach einem geeigneten Platz. Viele Plätze in der näheren Umgebung Madrids hätten in dieser Verhängung einen düsteren Ruf bekommen.

Sollte es den Generälen der Nationalisten möglich werden, die Fronten in Richtung auf Madrid zu durchbrechen, so würden die Marxisten bei den ersten Anzeichen der Annäherung der Nationalisten in Madrid eine lynchbare Schlichterei beginnen. Inzwischen herrsche in Madrid schon ein Blutterror ohne Gleichen.

Das Blatt gibt dann einige Beispiele: „Da war Don Perez de Guzman, ein Edelmann von hohem Ruf. Er war eine gewichtige Persönlichkeit am Gerichtshof und hatte keinen Grund, sich seiner richterlichen Handlungen zu schämen. Deswegen blieb er in Madrid. Als die Gewerkschaften angingen, die Paläste des Adels zu plündern und zu plündern, zog er in ein Hotel in der Innenstadt. Von dort wurde

Wer hat nun eigentlich gesiegt?

Ein Beispiel für die Unübersichtlichkeit der Kriegslage im spanischen Bürgerkrieg gibt die Gegenüberstellung nachstehender Erfolgsmeldungen, die beide sich auf den gleichen Kampfschnitt beziehen. Jede Partei meldet mit zahlreichen Detailangaben einen entscheidenden Erfolg über ihre Gegner!

Die Darstellung Madrids:

Madrid, 1. September. (N. P.) Das Kriegsministerium ließ durch Mundfunk verbreiten, daß die Regierungskräfte in zwei bedeutenden Kampfhandlungen an der Gebirgsfront nördlich von Madrid, beträchtliche Erfolge errungen hätten. In dem einen Gefecht - bei Sigüenza am Henares-Fluß, 100 Kilometer nördlich Madrid - sei die dortige Regierungsbefehlung auf eine starke feindliche Kolonne gestoßen und habe sie nach erbittertem Ringen, das den ganzen Sonntag über angehalten habe, zu ungeordnetem Rückzug gezwungen. In dem anderen Gefecht sei drei Stunden lang um mehrere weitere weithin gelegene Gebirgspässe gekämpft worden. Fremdenlegionäre und Marokkanertruppen seien wieder und wieder gegen die aus Arbeitern bestehenden Regierungsmilizen angestürmt, um sie von den Felshöhlen herunterzuwerfen. Das sei ihnen jedoch nicht gelungen trotz der starken Erschöpfung der Milizen durch die vorangegangenen tagelangen Kämpfe. Unter Zurücklassung von 200 Toten hätten die Angreifer vielmehr schließlich das Kampffeld räumen müssen.

der frei seien. Nach dem Bericht des Korrespondenten des Blattes aus Caceres hätten die roten Militärruppen den 800 Nationalisten, die auf das Tajotal zu marschierten, bei Orzuela einen Hinterhalt gelegt. Durch Schwarmkolonnen der nationalistischen Truppen sei dieser Plan aufgedeckt worden. Die roten Milizen seien von den nationalistischen Truppen überraschend angegriffen und nach kurzem, aber heftigem Kampf in die Flucht geschlagen worden.

Nach dem Bericht des Kriegsministeriums sollen die Regierungstruppen einen weiteren Erfolg bei Logroño in der Provinz Caceres erzielt haben. Schließlich sei es den Oviedo belagernden asturischen Bergarbeiterkolonnen gelungen, den Vormarsch der nationalistischen Entlastungsabteilungen für die asturische Hauptstadt mit Unterstützung von Flugzeugen und schwerer Artillerie zum Stehen zu bringen.

Nach einer Radiobotschaft vom Sender Corona ist der Befehlshaber der roten Streitkräfte im Norden, Gonzales Vena, von der Front zurückkehrend heute in Madrid eingetroffen und soll mit den Volksfrontführern über die hoffnungsvolle Lage vor Oviedo konferiert haben. Auch an der Aragon-Front sollen die Volksfronttruppen schwere Verluste erlitten haben. Die katalanische Regierung habe angeordnet, daß alle Kerze aus Barcelona sofort an die Front abzugeben hätten. Sollten sie ihrer Pflicht nicht nachkommen, würden sie schwer bestraft werden.

Die Darstellung der anderen Seite:

Wissau, 1. September. (N. P.) Die nationalistischen Truppen könnten jetzt nach dem gestrigen Sieg bei Orzuela, mit ungehinderterem Vormarsch auf Madrid rechnen. Die Zeitung „O Seculo“ berichtet, daß die Sumarstrosen auf die spanische Hauptstadt von Südwesten

Von der Navalperal-Front melden die Nationalisten ebenfalls einen entscheidenden Erfolg. Die Front habe etwa um 10 Kilometer vorgeschoben werden können. Bei diesem Vorstoß seien die nationalistischen Truppenverbände von Artillerie und Flugzeugen wirksam unterstützt worden.

Hinterehältige Kampfstatt

Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Frente Popular“ berichtet, daß in Südspanien die Flugzeuge der roten Miliz mit den Absichten der Nationalisten versehen worden seien und offene Städte und die Truppen der Militärgruppe bombardiert hätten. Diese Warnung, so bemerkt das Blatt, habe den Erfolg der Angriffe wesentlich erleichtert.

Krist besichtigt: Ramon de Rodariga um 4.30 Uhr mittags hingerichtet.

Am Sonntag, dem 10. August, wurde der General Lopez D. Goya, ein hervorragender Offizier, der sich in Marokko mehrmals ausgezeichnet hatte, vom Militärhospital durch eine Menge von Militärsoldaten und Zivilisten abgeholt und auf einem nahegelegenen Feld erschossen.

Am 10. August wurden zwei Körper mitten auf der Hauptstraße gefunden, der eines Mährigen Mädchens und der eines jungen Mannes, die auf der schwarzen Liste der Toten gefunden hatten. Jeden Tag kommen allenthalben Leute in das Leichenhaus. Unter ihnen befand sich vor ein paar Tagen eine Greisin, die augenscheinlich unzufrieden war, denn sie sagte: „Es geht schlecht; es sind ja heute weniger als vierzig hier.“ Täglich kann man das Krachen von Säben aus den Gefängnissen hören. Die Gefangnisse sind von zahlreichen Militärsoldaten umgeben, die dorthin Ordnung halten sollen.

In einer der letzten Nächte begab sich ein seltsamer Auszug zur britischen Gesandtschaft. Es waren einige Leute, die den Geschäftsträger sprechen wollten. Sie wurden zugelassen. Diese Leute waren Republikaner und Sozialisten, die den britischen Geschäftsträger, eine amtliche Persönlichkeit, die noch bei den meisten Spaniern in hohem Maße steht, bitten wollten, aus Gründen der Menschlichkeit wegen des Hinmordens von Gefangenen zu intervenieren. Der britische Geschäftsträger Dagillo-Fordes übernahm dann eine höchst verantwortliche, aber unter diesen Umständen menschlich nicht vermeidbare Handlung und begab sich zum Ministerpräsidenten und Außenminister, von denen er unverzüglich empfangen wurde. Was sich in der Unterredung, die zwischen ihnen dann stattfand, abspielte, hat, wird sicher einmal eine interessante Seite der Geschichte aufweisen. Es ist darüber nichts bekannt geworden, aber die Ereignisse werden bald gehen, ob die Regierung eine rasch abwärtsgehende Entwicklung aufhalten kann, oder ob sie dazu unfähig ist. Die kommende Woche mag kritisch werden.

1200 Gefangene umgebracht?

- London, 1. September.

„Daily Express“ veröffentlicht in großer Aufmerksamkeit den Bericht eines aus Madrid mit dem Flugzeug entkommenen Augenzeugen. Von einer eigentlichen Regierung könne in Madrid überhaupt nicht mehr die Rede sein, da sie jede Kontrolle über die Ereignisse verloren habe. Ganz Madrid sei in den Händen revolutionärer Ausschüsse.

Die Bevölkerung leide unter großer Nahrungsmittelknappheit. Zucker und Butter gebe es überhaupt nicht mehr.

Nach jedem Luftangriff der Nationalisten würden von der roten Rikta als Vergeltung politische Geiseln erschossen und ihre Wohnungen geplündert. Das „Modellgefängnis“ sei von Anarchisten in Brand gesetzt worden. Sie hätten den Gefängniswärtern die Waffen entzogen und die Gefangenen in die Flammen getrieben.

Es seien 1200 Menschen in den Flammen umgekommen, erschossen oder mit dem Gewehrfeuer niedergeschmettert worden.

Eine Vermittlungsaktion?

(Funkmeldung der R.M.Z.)

+ London, 1. September.

Nach Mitteilung der Londoner Morgenpresse sind die Gespräche über die Einleitung einer Vermittlungsaktion zwischen der Madrider Regierung und den spanischen Nationalisten auf Veranlassung gewisser Mitglieder des aus Paris in Verbindung befindlichen diplomatischen Korps vorerst mit größter Zurückhaltung aufzunehmen.

Ein diplomatischer Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß der argentinische Botschafter Ramilla, der die „Friedensverhandlungen“ eingeleitet habe, nicht für alle seine diplomatischen Kollegen spreche. So habe der britische Botschafter keine Anweisungen in dieser Angelegenheit erhalten. In London sei man der Ansicht, daß ein derzeitiger Vermittlungsversuch gegenwärtig kaum erfolgreich sein könne und wahrscheinlich die Aussichten auf einen späteren Friedensschluß abschwächen würde. Im Falle eines Scheiterns könnten möglicherweise auch die Bemühungen um eine Humanisierung des Kampfes Schiffbruch erleiden.

Ob das viel helfen wird?

Die diplomatischen Vorschläge zur Humanisierung des Bürgerkrieges

- St. Jean de Luz, 1. Sept. (N. P.)

Der Entwurf für den zuerst in Madrid und dann in Burgos zu überreichenden Menschlichkeits-Appeal enthält folgende Hauptvorschläge:

- 1. Die beiden Bürgerkriegsparteien sollen den Austausch von Zivilgefangenen vereinbaren und durchführen; 2. beide Parteien sollen sich bereit erklären, Expeditionen des internationalen Roten Kreuzes in die Gebiete hinter ihren Frontlinien zuzulassen, damit diese den Verwundeten Hilfe leisten können, die sonst ausbleiben würde; 3. beide Parteien sollen die Schaffung humanitärer Denkmäler versprechen, auch in solchen Fällen, wo diese Denkmäler in unmittelbarer Nähe der Kampfhandlungen gelegen sind; 4. beide Parteien sollen einer internationalen Kommission zu übergeben haben wird, den Zutritt zu den von ihnen beherrschten Gebieten gestatten.

Man hofft zwar nicht für die Gesamtheit, aber doch für einen Teil der Vorschläge die Zustimmung der Bürgerkriegsparteien zu erlangen. Doch dürfen bis zum Eintreffen der Antworten mehrere Tage vergehen.

Die Einmischung Sowjetrußlands

(Funkmeldung der R.M.Z.)

+ London, 1. September.

Die „Daily Mail“ meldet, letztes am Montag die Moskauer Rundfunksendung des spanischen Senders einen neuen Beweis für die Einmischung Sowjetrußlands in den spanischen Bürgerkrieg. Der Sprecher erklärte, daß Sowjetrußland bisher über 600 000 Pfund an die spanischen Kämpfer geschickt habe und daß es seine Intervention weiter vergrößere. (1) Er forderte die „Arbeiter“ der Welt auf, ihre Sympathie für die Kämpfer in aktiver Weise umzuwandeln. In Sowjetrußland würden die kol-

Der Tod im Schacht:

22 Opfer eines Schlagwetters

Folgenschwere Explosion in westfälischer Kohlengrube

- Bochum, 31. August.

Auf der zur Bergbau-W.G. Bochingen gehörenden Zeche „Bereinigter Präsident“ ereignete sich am Montagmittag eine Explosion im Flöz „Die Baue“ auf der zweiten Sohle.

Nach Mitternacht waren 21 Tote geboren. Im Krankenhaus „Bergmannshaus“ ist einer der Verunglückten seinen Verletzungen erlegen, wodurch sich die Zahl der Todesopfer auf 22 erhöht. Außerdem sind noch vier Bergknappen in der Grube eingeschlossen. Die Hoffnung, sie lebend bergen zu können, ist sehr gering. Im Krankenhaus „Bergmannshaus“ befinden sich noch 10 Verletzte.

Die Bergbehörde hat unter Leitung von Bergbaupolstermann Volker und unter Beteiligung von Vertretern der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau und des Leiters der Gruben-Rettungsstelle in Essen die Unfallstelle besichtigt. Ueber die Ursachen der Unfallkatastrophe des Schlagwetters läßt sich vor Beendigung

der sofort aufgenommenen Untersuchungsarbeiten noch nichts feststellen.

Telegramm Dr. Ley

- Berlin, 31. August.

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat aus Anlaß des schweren Unglücks auf der Schachtanlage „Bereinigter Präsident“, Bochum an die Betriebsführung dieser Schachtanlage das nachfolgende Telegramm gerichtet:

„Betriebsführung Schachtanlage „Bereinigter Präsident“, Bochum. Tieferschütterter über das mir soeben gemeldete schwere Unglück auf Ihrer Schachtanlage bitte ich Sie, den Hinterbliebenen und Verletzten meine aufrichtige Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich habe die zuständigen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront angewiesen, sofort Hilfsmaßnahmen durchzuführen und werde am Dienstag selbst bei den Opfern und deren Hinterbliebenen sein.“

Dr. Robert Ley.

Pariser Sorgen um Marokko

Aufstandsgelüste im Rif - Doch Rückkehr Abd el Krim?

- Paris, 1. September. (N. P.)

Die französische Regierung hat in Anbetracht der in den letzten Tagen außerordentlich verschärften Situation in Spanisch-Marokko, die auch auf französisch-Marokko übergegriffen hat, eine Verstärkung der Garnisonen in französisch-Marokko vorgenommen. Schwarzsoldaten aus Algerien sind bereits unterwegs.

Die Unzufriedenheit der maurischen Fürsten und zum Teil auch der Führer der Rif-Stämme hat ihre Ursache in der Ausdehnung maurischer Truppen durch General Franco.

Man befürchtet, daß aus dieser Unzufriedenheit, wenn sie nicht rechtzeitig unterdrückt wird, leicht ein Aufstand entstehen kann, mit dem Ziel, das lästige Joch der europäischen Herren überhaupt abzuschütteln.

Eine Delegation von Stammesfürsten und hohen maurischen Würdenträgern hat an den Sultan Sidi Mohammed in Rabat eine Bittschrift gerichtet und ihn um Unterstützung gegen die Rekrutierung maurischer Soldaten ersucht. Gleichzeitig verlanget in Pariser offiziellen Kreisen, daß Abd el Krim die französische Regierung erneut gebeten habe, seine Verbannung auf der Reunion-Insel aufzuheben und ihm die Rückkehr nach französisch-Marokko zu gestatten, da er als sein Vaterland betrachte. Auch hohe Würdenträger in Spanisch-Marokko haben sich in einer Bittschrift an den Sultan Sidi Mohammed für die Aufhebung der Verbannung Abd el Krim eingesetzt. Der Abgeordnete der Reunion-Insel in der französischen Kammer, Gasparin, bestellte heute, daß Abd el Krim sich mit einem formellen Gesuch an die französische Kolonialverwaltung gewandt habe, um eine Beendigung seiner Verbannung zu erreichen. „Ich habe viel gelernt, und ich glaube, ich kann Frankreich nützen“, so lautet angehängt ein Satz und dem Gesuch des berühmten arabischen Kämpfers. Gasparin hat sich bei der französischen Regierung bereits für Abd el Krim eingesetzt. Wie es heißt, hat das Kolonialministerium eine Untersuchung dieser Bitte angeordnet, aber eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Es verläutet, daß die Regierung einer Aufhebung der Verbannung Abd el Krim zum Ende des Jahres eventuell zustimmen werde, im Fall, daß die Untersuchungen des Kolonialministeriums ergeben, daß seine Rückkehr angebracht ist.

Näherdem will man die Entscheidung von der Zustimmung der Madrider Regierung abhängig machen.

Frankreich ist über die Lage in Spanisch-Marokko offensichtlich sehr besorgt, seit die Mitglieder der Fremdenlegation und der regulären marokkanischen Truppen Afrika verlassen hat, um am Bürgerkrieg teilzunehmen.

Pariser Kriegsberichterfasser erschossen

(Drahtbericht aus Pariser Botschafter)

- Paris, 1. September.

Der Berichtsfasser des „Avantsgarde“, Guy de Traversay, hat im spanischen Bürgerkrieg den Tod gefunden. Er war mit einem Flugzeug der roten Miliz von Barcelona nach Mallorca geflohen. Bei der Landung fiel das Flugzeug den nationalen Truppen in die Hand. Die Insassen wurden ohne weiteres erschossen, bevor es dem französischen Berichterfasser möglich war, sich als „Neutraler“ zu erkennen zu geben.

Ausflug in Benedig

Großes Kanalfest zu Ehren Dr. Goebbels' - Der Minister bei den Auslandsdeutschen

- Venedig, 31. August.

Am letzten Abend seines Aufenthalts in Benedig warteten die italienischen Gastgeber für Reichsminister Dr. Goebbels und seine Frau mit einer ganz besonderen Ueberraschung auf. Als außerordentliche Ehrung für den deutschen Gast war für Sonntagabend das zweimal jährlich stattfindende traditionelle große Kanalfest angelegt worden. Reichsminister Dr. Goebbels war mit seiner Begleitung im Hause des Grafen Volpi, des Präsidenten der Biennale, Jense dieses erst venezianischen Festes, das in seiner erhabenen Schönheit nur in der Inselstadt der Kanäle und Paläste möglich ist. Vor Beginn des Festes gab Graf Volpi zu Ehren des deutschen Gastes in seinem Haus am Canal Grande ein Dinner, an dem die führenden Persönlichkeiten des italienischen Auslands und die Spitzen der venezianischen Behörden, sowie die Leiter des deutschen und italienischen Filmmovien teilnahmen.

Inzwischen hatte der lange Festzug der prächtig geschmückten und illuminierten Gondeln auf dem Canal Grande den Palazzo Volpi erreicht, und nun spielte sich vor den Gärten des Grafen Volpi, die auf den Balkonen des Hauses dem Schauspielheimern, das großartige Fest ab. Dichtgedrängt lagen die venezianischen Gondeln auf dem Canal Grande nebeneinander. Im Wasser mischte sich der Widerschein der festlichen Illumination der Paläste und der Lichterreflexe, die sich von Haus zu Haus zogen, mit dem Glanz der in allen Farben leuchtenden Campions in den Gondeln. In der Mitte dieses eingartigen Dichtes und Farbenrausches schwamm, auf allen Seiten von venezianischen Gondeln eingeschlossen, der „Bucintoro“, das große Floß, auf dem ein Orchester mit Sängern und Chor musizierend durch Venedig fuhr. Unübersehbar war die Zahl der Gondeln, die den ganzen Canal Grande bis zur Rialto-Brücke und auf der anderen Seite bis zur Kirche Santa Maria della Salute füllten.

Den Mittelpunkt dieses einmaligen Festes bildete an diesem Abend der Palazzo Volpi. Vor den deutschen und italienischen Gästen brachten hier die Solisten, das Orchester und der Chor auf dem „Bucintoro“ einige außerordentliche Verlen der italienischen Songestank zu Gehör.

Die deutschen Gäste konnten sich nicht sattsehen an diesem unvergeßlichen Bild eines märchenhaften Festes, mit dem ganz Venedig dem deutschen Minister und seiner Frau eine einzigartige Ehrung bereitere. Immer wieder winkten die Insassen der Gondel zu Dr. Goebbels heran, und als kurz vor Mitternacht die deutschen Gäste im Motorboot den Palazzo Volpi verließen, erklangen erneut herzliche Wünsche der Begrüßung und lautes Glückwünschen in den Ranken und Gassen von Venedig.

„Deutschland schützt seine Volksgenossen im Ausland“

- Venedig, 31. August.

Am Morgen vor seiner Abreise aus Venedig hatte Reichsminister Dr. Goebbels im Hotel Excelsior eine Abordnung der deutschen Kolonie empfangen.

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte in einer kurzen Ansprache, daß sein privater Besuch in Venedig dazu beigetragen habe, die freundschaftlichen Be-

Der Heberfall auf die „Bremen“

7 und 14 Tage Arbeitshaus für die Kommunisten

(Funkmeldung der R.M.Z.)

- Regensburg, 31. August.

Die in Zusammenhang mit den Anheftungen bei der Abfahrt der „Bremen“ festgenommenen elf Kommunisten und Kommunistinnen wurden am Montag von dem zuständigen Polizeigericht des „unordentlichen Betretens“ für schuldig befunden. Zwei von ihnen wurden zu 14 Tagen, die übrigen zu sieben Tagen Haft im Arbeitshaus verurteilt.

Richter Curran sagte in seiner Urteilsbegründung, daß es sehr bedauerlich sei, daß die wahrhaft schuldigen kommunistischen Anführer, die diese Demonstrationen auf der „Bremen“ erhascht hätten und sich dann hinter Fronten verbergen hätten, nicht gefast seien. Das ganze Vergehen stelle eine der größten Freigebungen dar, die er je gefast habe. - Um ähnliche Vorfälle, die nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen andere Nationen gerichtet sein könnten, ein für allemal zu verhindern, entließ er sich zu sofortiger Urteilsverkündung.

Das nach dem Recht der Vereinigten Staaten durchaus gerechte Urteil wurde von den Verantwortlichen mit höchlicher Ueberraschung aufgenommen. Den von der Verteidigung eingebrachten Antrag auf Strafaufhebung, da Berufung eingelegt werden sollte, lehnte das Gericht ab und ließ die Verantwortlichen sofort zum Strafzatreten abführen.

Denlein warnt Prag

- Prag, 31. August.

Am Sonntag sprach Konrad Denlein in drei Zeitungsinterviews der Sudetendeutschen Partei in Weßbohm, und zwar in Tepl, Tachau und Glatzschau.

Wenn in den letzten Tagen, so führte Denlein u. a. aus, im Wahlkreis Karlsbad bereits zum drittenmal die Abhaltung eines Kreisparteitages der Sudetendeutschen Partei verboten wurde, so muß ich vor aller Weltöffentlichkeit dagegen Stellung nehmen, daß entgegen den Grundsätzen der Verfassungsurkunde und des Widerrechtsvertrages der Tschekoslowakei die Presse- und Versammlungsfreiheit und verweigert werden. Wenn man glaubt, und darauf zu treffen, so tritt man sich in den Weßbohm. Wir werden um so geschlossen und fester verlangen, daß wir die Belange unserer deutschen Heimat selbst verwalteten können. Wenn man andererseits dem Auslande glauben machen will, das Sudetendeutschtum je gar nicht mehr existiere, so beweisen unsere Kundgebungen das Gegenteil. Sie sind heute härter und gewaltiger als zur Zeit der Wahlen. Unser Wille ist eben, ebener und geschlossener als vor einem Jahre.

Beziehungen zwischen Deutschland und Italien noch enger zu gestalten. Diese Aufgabe sei gerade für die in Italien lebenden Reichsdeutschen von großer Bedeutung, da der Umhang der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland ihren Aufenthalt im Vergleich zu einigen anderen Ländern so angenehm mache. Der Auslandsdeutsche, so fuhr Dr. Goebbels fort, muß sich auf vorgezeichnetem Boden als Pionier seines Volkstums bewähren. Diese Aufgabe ist nicht immer leicht in Ländern, mit denen das Heimatland Gegenstände hat.

Dr. Goebbels kam dann auf den Wandel zu sprechen, der sich in der Einstellung der Heimat dem Volksgenossen im Ausland gegenüber vollzogen habe. Die Streitigkeiten des früheren Regimes mit einem ausländischen Staat seien immer auf dem Rücken der auslandsdeutschen Kolonie aufgeladen worden, weil Deutschland damals weder die Mittel hatte, seine Reichsgenossen im Ausland zu schützen, noch überhaupt in der Lage war, einen Streit kraft seiner moralischen Stärke zu seinen Gunsten zu entscheiden. Reichsminister Dr. Goebbels wies die Auslandsdeutschen darauf hin, daß gerade in diesen Tagen durch Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach Spanien zum Schutze der Reichsgenossen dieser gewaltige Wandel aller Welt wohl aus unseren braven Volksgenossen geworden, so rief Dr. Goebbels aus, „wenn wir die roten Bolschewiken preisgegeben und nicht einen Teil der deutschen Kriegsschiffe an die spanische Rote geworfen hätten, mit dem für alle Welt deutschen Bewußtsein, Leben, Ehre und Eigentum der Deutschen zu schützen? Diese Sprache hat die ganze Welt verstanden.“

Der Reichsminister schloß mit dem Appell an die Auslandsdeutschen, sich reis als die von der Heimat betreuten unvergeßlichen Angehörigen des wiedererwarteten deutschen Volkes zu fassen.

Rom 1. bis 7. September Nürnberg über alle deutschen Sender. Die Reichsbesetzung teilte mit: Das Nürnbergergesche des Reichsparteitages 1939 wird in der Zeit vom 1. bis 7. September täglich von 19.45 Uhr bis 20 Uhr aus Nürnberg über alle deutschen Sender übertragen.

Der französische Volksgesundheitsminister behält Sowjetrußland. Der französische Minister für Volksundheit, Feltner, traf am Sonntag in Kiew ein und wird in diesen Tagen zum Besuch in Moskau erwartet.

Geschäftsbüro und verantwortlich für Vertrieb: Dr. Wald Winterer, Reichsminister für Gesundheitswesen, verantwortlich für Vertrieb, Wilhelmstr. 10, Berlin 1. Dr. Wald Winterer, Reichsminister für Volksundheit, Wilhelmstr. 10, Berlin 1. Dr. Wald Winterer, Reichsminister für Volksundheit, Wilhelmstr. 10, Berlin 1. Dr. Wald Winterer, Reichsminister für Volksundheit, Wilhelmstr. 10, Berlin 1.

Dr. Wald Winterer, Reichsminister für Volksundheit, Wilhelmstr. 10, Berlin 1. Dr. Wald Winterer, Reichsminister für Volksundheit, Wilhelmstr. 10, Berlin 1. Dr. Wald Winterer, Reichsminister für Volksundheit, Wilhelmstr. 10, Berlin 1.

Die Stadtseite

Mannheim, 1. September.

Wohin fahren die Kriegsgeschädigten?

Wie in früheren Jahren, so kann, dank dem Entgegenkommen des NSKK und des DDAK, die hiesige Ortsgruppe der NSKK auch dieses Jahr eine Fahrt für ihre schwerbeschädigten Kameraden durchführen. Die Ausfahrt findet am Sonntag, dem 8. September, statt, 350 Wagen bringen 500 Kameraden in den herrlichen Odenwald. Die Fahrt geht von Mannheim über Heidelberg, Neckarsteinach, Erbach nach Michelstadt und über Lindenfels, Bensheim, Katostraße zurück. Somit ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, nicht nur in froher Fahrt den schönsten Teil des Odenwaldes kennenzulernen, sondern auch als Gäste von Michelstadt einige unerschöpfliche Stunden genießen zu dürfen. Der Unkostenbeitrag für den einzelnen ist ganz gering. In Michelstadt gibt es Verpflegung aus der Feldküche, 3 Kerze, 10 Sanitäter und ein Geräteroggen des Roten Kreuzes begleiten die Fahrt. Vor der Abfahrt spielt auf dem Marktplatz von 8-9 Uhr die PP-Musikkapelle.

Landumlegung auf der Friesenheimer Insel

Die Felder auf der „Friesenheimer Insel“ am Rhein werden in nächster Zeit eine Vereinigung erfahren. Es wird eine Landumlegung vorgenommen, um eine gründliche Flurneuerung herbeizuführen, die vor allem eine bessere Bodenbewirtschaftung ermöglichen soll. Diese Feldereinigung wird bereits zum Späthjahr ausgeführt. Sie bezweckt auch die Schaffung eines günstigeren Wegenetzes, durch dessen Regelmäßigkeit sich Grundstücksverteilungen und Grundstücksneuverteilungen notwendig machen. Von einer Feldbereinigung vor dieser Feldereinigung wird abgesehen. Diese bodenwirtschaftliche Kulturmaßnahme hat zum Ziele, den Bauern ihre Feldbestellung zu erleichtern. Der sein Feld mit Winterfaat vor Beginn der Feldereinigung bestellt, hat für eventuelle Verluste keine Entschädigung zu erwarten.

Der neue Bezirksbrandmeister

Kreisfeuerwehrführer Agricola hat den Brandmeister Hans Salzer, der im vorigen Späthjahr die Badische Feuerwehrschießschule in Schwetzingen besuchte, zum Bezirksbrandmeister für den Amtsbezirk Mannheim ernannt. Bezirksbrandmeister Salzer ist somit für die Beaufsichtigung der Wehren des Bezirks Mannheim (mit Ausnahme des Bezirks Weinheim und des früheren Bezirks Schwetzingen) zuständig. Branddirektor August Knaebel von der freiwilligen Feuerwehr der Zellstofffabrik Mannheim-Waldhof hat mit Rücksicht auf sein Alter sein Amt als stellvertretender Kreisfeuerwehrführer des 11. badischen Kreisfeuerwehverbundes niedergelegt. Anlässlich der in Großschiffen abgehaltenen Sitzung des Kreisfeuerwehverbundes dankte der Kreisfeuerwehrführer dem scheidenden Kameraden, der sein Amt seit 14 Jahren gewissenhaft und mit großer Sachkenntnis versehen hat. Von den Mitgliedern des Kreisfeuerwehverbundes wurde ihm Kamerad Ankei mit bewegten Worten. Der Feuerwehrfache wird er immer die Treue halten.

Vor Eröffnung des neuen Planenkaffees

Kaffee Koffenhaschen erwartet seine Gäste. Dichte Scharen von Neugierigen und Schaulustigen umlagerten gestern nachmittags das Turmhäus am Strohmart, wo eine emsige Tätigkeit herrschte. Handwerker gingen ein und aus, Schieferer wählten eifrig auf dem Treppenaufgang, ein Lastwagen rollte an mit Stühlen, eisernen Stühlen und rot, ein Torhüter hatte alle Hände voll zu tun, die Menge abzuhalten, die am liebsten die neuen Räume des Kaffees, das heute nachmittags dort eröffnet wird, einer Vorbesichtigung unterzogen hätte.

Auch im Innern war überall noch die bekannte „Reberhase“ Tätigkeit, um der Sache den letzten Schliff zu geben, als Direktor Schäfermeister, Koffenhaschen an der Seite seiner lebenswichtigen Gattin die geladenen Gäste zu einer Vorbesichtigung willkommen hieß. Er erläuterte in knappen Worten die Aufgliederung der Räume, über die wir bereits am Samstag ausführlich berichtet hatten, danke allen an dem Zustandekommen Beteiligten für ihre in vorbildlicher Zusammenarbeit geleistete Tätigkeit und führte die Gäste dann nicht nur durch die geschmackvollen Räume des Konditor-Kaffees und des Musik-Kaffees, sondern auch Sozialen hinter die Kulissen des Betriebes, der zunächst 70 Angestellten Brot und Arbeit geben wird. Man bewunderte die mit den neuesten Maschinen ausgestattete Kaffeeküche, den Backofen, die fünf automatischen Backanlagen, die Geschirrpülmaschine — alles überaus praktisch eingerichtet, und man sah die Tortenböden und den farbigen Zuckerguss, die süßen Früchte für die Obsttorten: überall Vorbereitung und Bereitschaft für die Stunde, da sich die Porten allen öffnen werden.

** Berufs Jubiläum. Fräulein Luise Boffert, Uhländstraße 9, Abteilungsleiterin im Kaufhaus Walter Vandauer, kann heute auf eine 25jährige

Ein Leben der Arbeit und der Mütterlichkeit

Eine Fünfundneunzigjährige erzählt

Die Neue Mannheimer Zeitung besucht ein Mannheimer Geburtstagskind

„Frau Elise E. H. Windmühlenstraße 23 kann heute in geistig und körperlicher Frische auf ihr Fünfundneunzigstes Lebensjahr zurückblicken.“

Hinter der üblichen Nachricht, die nur in der Ausgabe eines ehrwürdigen Lebensalters überaus häufig verbirgt sich die Geschichte eines alltäglichen Menschenlebens innerhalb der Mauern einer großen Stadt. Und doch — weils ein Einblick in den Lebensfordebrungen gegenüber, wieviel Schönes und Erhebendes, wieviel Freud und Leid tragen 95 Jahre Erdendasein! Gestern abend konnten wir der alten Frau noch unsere Aufmerksamkeit machen und etwas mit ihr plaudern. Draußen in der Windmühlenstraße 23 haben wir an der Abhülftüre des Miethauses geklingelt. Die grauhaarige Tochter der betagten Witwe E. H. führte die Besucher in ein gemütliches Heim, das ganz auf die Stille eines heiteren Lebensabends abgestimmt ist.

Vor dem Vertiko mit all den Familienfotos nimmt die Jubilarin, der man ihre 95 Jahre bei weitem nicht ansieht, auf einem Stuhl Platz und erzählt frisch und munter darauf los, beantwortet mit feinem Wachen auf den gütigen Fragen des wenig gefällten Patronengesichts mit den klaren blauen Augen und schneeweißen Haaren, unsere Fragen.

Frau E. H. geborene Müller ist Altmanheimerin und wohl eine der ältesten lebenden Mannheimer überhaupt. Bereits mit fünf Jahren wurde sie elternlos und war bis in die Jungmädchenjahre im Waisenhaus, um dann ihren eigenen Lebensunterhalt als Dienstmädchen bis zu ihrer Heirat mit ihrem Gatten, „der bei Prinz Alexander schneidiger Kutsher war“, wie sie sagte, selbst zu verdienen. In den besten Familien Mannheims hat Frau E. H. gearbeitet... und wenig Zeit gefunden, Romane zu lesen, oder das Launen zu erlernen.“

Nach den unbeschwerten Kinderjahren „unter tagtäglichem Wachen auf den Pflanzenfeiten, die fabelhafte Schaufeln abgaben“ oder „dem grünen Rücken eines Rassenmörders auf dem Schoß des Hofkuchens, bei dem sich Pfarrer Verlinger so aufgeregt hatte“, begann nach einer hartnäckigen Ehe mit ihrem Mann, der nur 45 Jahre tot ist, harte Arbeitsjahre im Lebenskampf, um dem letzten Willen ihres Gatten voll gerecht werden zu können.

„Die sieben Kinder zu tüchtigen Menschen zu erziehen.“

Da hieß es um vier Uhr morgens raus und ranter an den Rhein Wäsche waschen, bis abends konnten die „leinen Kunden“ ihre frühgebilgelle, (schneeweiße Wäsche gegen „gutes Geld“, wie Frau E. H. betont, in Empfang nehmen.

34683 Rundfunkteilnehmer im Bezirk Mannheim

Im Postzustellbezirk Mannheim 15,3 Rundfunkteilnehmer auf 100 Einwohner 53,2 auf 100 Haushaltungen

„Der deutsche Rundfunk ist in den letzten Jahren zu einem unanschätlichen Lebensbegleiter des deutschen Volkes geworden. Wer sich von der Teilnahm am Rundfunk ausschließt, läuft dabei heute schon Gefahr, auch am Leben der Nation vorüberzugehen.“ Reichsminister Dr. Goebbels.

Und wieder ist Rundfunkausstellung! In den Tagen vom 28. August bis 6. September 1938 stehen die Ausstellungshallen am Kaiserdamm wieder im Zeichen des Deutschen Rundfunks. Aus allem Teilen des Reiches kommen Sonderzüge. Die Rundfunkindustrie ist gerührt. Und zehn Tage lang wird auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin das Volk im Rahmen des Volkstenders 1938 selber senden.

Rundfunk in jeder zweiten Mannheimer Familie

Die Führung des Deutschen Rundfunks hält bei der Rundfunkausstellung in jedem Jahr Rückschau auf die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und legt die Richtlinien für die Durchführung der Arbeit des kommenden Rundfunkjahres fest. Die Ergebnisse der Arbeit der nationalsozialistischen Rundfunkpropaganda finden ihren Ausdruck in der Sprache der Zahlen. Die Ausbreitung des Rundfunks hat seit der Machtergreifung in Deutschland außerordentliche Fortschritte gemacht. Gegenüber 4.800.000 am 1. Januar 1938 haben wir heute — nach der Zählung vom 1. August — 7.401.144 Rundfunkteilnehmer. Nach den Ergebnissen der letzten amtlichen Zählung der Deutschen Reichspost, die in halbjährlichen Abständen am 1. April und

Geschäftstätigkeit in diesem Hause zurückblicken. Die Jubilarin wurde aus diesem Anlaß von Bezirksführer und Gefolgschaft in einer kleinen Feier geehrt und belohnt.

** Die Vfrüchte scheinen in diesem Jahre besonders groß zu geraten. Sieht da im Gebiet 5089 der

Rebenbei erzählte sie, wie der Ring, der damals noch Landstraße war, angebaut wurde, schwärmte vom Mühlauflüssen, weiß über das Rheinu und Neckartor zu berichten und von dem freudigen Ereignis, da in Mannheim die Delfingeln gegen funkelnelmene Gaslichter ausgetauscht wurden. „Mit einem Male wurde es licht und hell“, pflegte man damals stolz zu sagen. Oder sie freut sich über die schönen Sonnentage auf der Bank vor dem zweiten Schloffenster neben dem Rhein zu, da die Prinzessinnen stets etwas Süßes abfallen ließen. Das alles fließt nur so ohne Stöden mühselos von den Lippen der rüstigen, alten Frau, die ihre Baden auf die Gewerbeschule schickte und ihnen ganz gewaltig auf die Finger sah. Kleider, Bücher und der Lebensunterhalt für alle, erarbeiteten Mutterhände. Frau E. H. die heute noch die Zeitung von vorn bis hinten genau verfolgt und in allen Lebensfragen bestens auf dem Laufenden ist.

entfällt uns halb unbewußt, halb bewußt, die Geheimnisse der Kunst, lang zu leben! Ein reiches Arbeitsleben voll größter Anpruchslustigkeit und mütterlicher Kraft.

Von jeher war Frau E. H. eine Fröhlich aufheberrin. Um drei oder vier Uhr morgens war sie stets die Erste. Heute noch „tanz man mich um vier Uhr ja um drei Uhr schon haben“, meint sie stolz. Um fünf Uhr nimmt sie dann ihren schwarzen Tee, den sie nicht vermissen möchte, mit Milch. Dann gibts bis zwölf Uhr nichts. Sie ist alles, was kommt, und was ihre fünf Röhne noch zu lauen vermögen. Am liebsten jedoch ihr „eingetauchtes Brot“, das von jeder nicht nur in unserer Gegenwart geschätzt wird! Zur Zeit sucht sie frühzeitig, etwa um sechs Uhr, bereits das Bett auf — und schläft vorzüglich. Nie hätte sie zu klagen. Niemals hat sie einen Apotheker für ihre eigene Person aufgesucht oder einen Arzt befragt. Viel Obst in der Jugend, und wenn es nur irgend ging, ein frühes Bad im Rhein, das ist das Rezept der Fünfundneunzigjährigen, die gar nichts Großmütterliches an sich hat und gut noch weitere zwanzig Jahre in aller Seelenruhe erwartet! Leider bekommt sie durch einen unglücklichen Zufall keine Ruhe — und wenn die ergrante Tochter Katharina, die ihrer Mutter zuliebe nicht heiratete, nicht wäre. Denn heute wird sie überrascht sein! Mein Begleiter, Ortsgruppenwahrer Weimer, wird ihr in aller Frühe einen schönen Blumenstrauß, zwei Flaschen Rotwein, ein Kilo Fleisch im eigenen Saft und einige Lebensmittel überreichen. „Ein Glaschen Bier trinke ich lieber als Wein!“ lachte Frau E. H., „und stolz bin ich ja auch etwas“, versuchte sie zu beschwichtigen. „Wir wünschen ihr heute zu ihrem Ehrenstage weiter lange Jahre dieses seltenen Lebens in der gleichen Frische — und einen sorgenfreien Lebensabend.“



Ich nehme ein Ferienkind der NSV nicht auf! (...wo können da meine süßen Tischen hin?)

Zeitgenossen, die keine Volksgenossen sind

Die Ausführung der NS-Volkswohlfahrt veröffentlicht hier eine Folge von satirischen Zeichnungen, die sich gegen höchst unliebbare Erscheinungen richten. Sorgen wir alle dafür, daß sie reichstens verschwinden nach dem nationalsozialistischen Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

Auch ein Stück Mannheimer Geschichte

Café Herrdegen wurde umgebaut. Nahezu 100 Jahre besteht dieses Café schon. Im Jahre 1888 wurde es an den Planken eröffnet. Damals war es noch gar nicht lange her, daß man den „lieben melancholischen Kaffee“, wie ihn die Jose in Lessings „Minna von Barnhelm“ nennt, in Kaffeehäusern trank. In Mannheim war die Zahl der Kaffeehäuser lange Zeit auf drei, später auf sechs beschränkt. Unter den ersten Mannheimer Kaffeehäusern, wozu auch das ehemalige Achenbachsche Kaffeehaus und das Café Beauval am Marktplatz gehörten, befand sich auch das Café Herrdegen. Seit 46 Jahren befindet es sich an seiner jetzigen Stelle

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Große Zahncreme 40 Pfg. Tube.

in E. 2, 8, in dem kleinen Gebäudchen, das in der Zeit Karl Theobors errichtet wurde. Der Vater des Besitzers, der jetzt 85jährige Konditormeister Herrdegen, ein Altmanheimer, weiß noch anschaulich zu erzählen aus jenem Mannheim, in dem es noch keine Straßenbahnen und keine Kraftwagen gab. Am 1. September öffnet das Café wieder seine Pforten. Unter der Leitung von Architekt L. Troppmann wurde der Umbau vorgenommen. In dem Behreben, das Alt-Mannheimer Haus in seiner ursprünglichen Form möglichst zu erhalten, erfuhr sein Neuherr nur die notwendigste und seinem Stil angepasste Veränderung. Die früher getrennten Café-Räume dagegen wurden nun zu einem einheitlichen Familien-Kafé zusammengeschlossen, das freundlich und geräumig seinen Gästen einen behaglichen Aufenthalt gewährt.

** Berlegt. Das Konzert der Saarbergwerk-Lapelle, das heute abend im Ballhaus stattfinden sollte, muß aus technischen Gründen auf später verlegt werden. Genauer Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

** Sandhofen berichtet. Das Auftreten der gefährlichsten Wildenerkrankheit, oder der „Pferdeaugenkrankheit“ und „Koffkrankheit“, wie sie im Volksmund genannt wird, in den hiesigen Tabakfeldern, bedeutet für die Pflanze einen großen Verlust. Die Sandhöfer Tabakpflanzerschar hat Maßnahmen getroffen, damit sich diese Verluste nicht noch erhöhen. Es sind alle betroffenen Wälder aus dem guten Bestand auszufortieren und für sich einzufriedeln und in Büffeln zusammenzubinden. Betroffene Blattgewebe sind unbrauchbar. Die dabei noch übrigbleibenden Rippen und Seitenrippen sollen verbrannt werden. — Alle hier anlässigen Pferdehalter wurden aufgefordert, Kriegspferde mit dem erforderlichen Beweidematerial zur Anmeldung zu bringen. Die betroffenen Pferde erhalten sodann nach Überprüfung der Angaben und Brandzeichen das Ehrenschild „Kriegspferde“.

„Kraft durch Freude“

Wanderfahrten nach Paris 1. C. am Sonntag, 8. 9. Die Wanderfahrten erfolgen in 3 Gruppen. 1. Gruppe: Paris — Lindenthal — Ranzbüchener Höhe — Reunfries — Ruine Rodenbach — Gommener Kreuz — Paris. Wanderzeit etwa 7 Stunden. 2. Gruppe: Paris — Fromm (Wittendorf) — Gommersbach — Paris. Wanderzeit etwa 6 Stunden. 3. Gruppe: Paris — Lindenthal — Paris. Wanderzeit etwa 5 Stunden. Nachmittags ab 16 Uhr in den Wahlhöfen zu Paris gemütliches Beisammensein. Karten für Hin- und Rückfahrt 1 A. Einloß des Sonderzuges am Sonntag, 6. 9., ab Mannheim-Gbf. 7.07 Uhr. Rückloß ab Paris 20.07 Uhr. Station in Rombeim 22.47 Uhr. Karten geben unsere Geschäftsstellen P 4, 4-6, Vörsingstr. Nr. 26, Weinheim, Bergstr. 26, Neckarau, Vörsingstr. 40, Schwetzingen, Clementine-Geismann-Strasse, ebenso alle Rbf-Betriebsvorstände aus.



Elegante Damen Schuhe

in Lackleder
Rauhleder
Crom Chevreaux
schwarz, braun, blau

650

Größe: 35 bis 42

25000 im Strandbad

Das schöne Wetter des letzten Augustsonntages verlockte die Mannheimer dazu, von ihrem Strandbad wieder einmal richtigen Gebrauch zu machen.

Der gestrige Besuch erinnert an die Rekordbesuche der vergangenen Jahre. Es wurden 25000 Besucher gezählt, darunter gab es nur 55 Verletzungen leiblicher Natur.

Polizeibericht vom 31. August

Infolge Nichterkenntens des Vorfahrtsrechtes blieb gestern nachmittags auf dem Friedhofsweg ein Kraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammenstoßen.

Mannheimer Schäferhundzüchter besichtigen die Ludwigshafener Sonderausstellung

Die Arbeitsgruppe Ludwigshafen der Fachschaft für deutsche Schäferhunde veranstaltete gestern auf dem Walsplatz ihre diesjährige Sonderausstellung.

Herrn von der Rhein-Redaktion, Herr Otto Schmidt, Mannheimer-Luzenburger, Spiegelstraße 1, Note „Sehr gut“.

Milimo vom Haus Schilling, Jungbunzlaffe, Besitzer Heinrich Mayer, Rheinm. Reichsdr. 60, Note „Sehr gut“, 1. Preis.

Beiss vom Anstalt, Reichsdr. 60, Besitzer Otto Witsch, Mannheim-Luzenburger, Stolberger Str. 13, Note „Sehr gut“.

Ortrud vom Ermittlungsdienst, Jungbunzlaffe, Besitzer Willi Metzler, Reichsdr. 60, Note „Sehr gut“, 1. Preis.

Muni vom Haus Cristofel, Jungbunzlaffe, Besitzer Jakob Trüffel, Mannheim, Dreißiger, 65, Note „Gut“.

Clivi vom Haus Schilling, Jungbunzlaffe, Besitzer Heinrich Mayer, Rheinm. Reichsdr. 5, Note „Gut“.

Jagd und Fischerei im September

Herbst wird es in der Natur und Herbst für den Jäger im Jagdrevier. Die Jagd auf Rebhühner ist schon seit dem 1. August offen.

Der Bodenschuß ist jetzt in den meisten Revieren erfüllt. Der Jäger kann sich so ganz den Reizen der Hühnerjagd mit dem lauernden Hund im herbstlichen Feld und in der blühenden Heide hingeben.

Gütestelle im Aufstieg

Halbjahresbericht der Gütestelle bei der Industrie- und Handelskammer Mannheim

Von zwei Jahren ist die Gütestelle auf Anregung des Bundesverbandesleiters der Gewerbetreibenden Hans Imhoff ins Leben gerufen worden.

Die Gütestelle zur Schuldenregelung, die sich seit ihrer Gründung immer mehr als eine für den bürgerlichen Hausbesitzer unentbehrliche Einrichtung erwiesen hat, erzielte im ersten Halbjahr 1936 eine an Umfang und Erfolg ganz bemerkenswerte Tätigkeit.

Die Gütestelle zur Schuldenregelung, die sich seit ihrer Gründung immer mehr als eine für den bürgerlichen Hausbesitzer unentbehrliche Einrichtung erwiesen hat, erzielte im ersten Halbjahr 1936 eine an Umfang und Erfolg ganz bemerkenswerte Tätigkeit.

Von besonderer Bedeutung war auch die Unterstützung der Kreiswirtschaftsberatung der RWDA, mit der in vielen Fällen Arbeitsgemeinschaften bestanden.

Die mündlichen Verhandlungen wurden geleitet von folgenden Vorstehern: Professor Dr. Walter Le Cour, Amtsgerichtsrat Dr. Heinrich Galden, Direktor i. N. Carl Doellner, Amtsgerichtsrat.

Dr. Erich Kampy, Justizrat i. N. Dr. Erich Ritter. Als Referent war in sämtlichen Fällen Syndikus Dr. Walter Siebler tätig.

In 68 Fällen sind die im ersten Halbjahre 1936 abgeschlossenen Vergleiche oder Vergleiche gleichwohl inzwischen durch endgültige Zustimmungserklärung der Beteiligten rechtskräftig geworden.

In 9 Fällen steht die endgültige Annahme des Vergleichs noch aus. Nur in 14 Fällen wurde das Verfahren nach Anhörung sämtlicher Beteiligten ohne Ertrag eingeleitet.

In vielen Fällen wurde auf diese Weise in engem Zusammenarbeiten mit den Vollstreckungsgerichten eine Möglichkeit gefunden, die Zwangsversteigerung in das Grundvermögen abzuwenden.

Von besonderer Bedeutung war auch die Unterstützung der Kreiswirtschaftsberatung der RWDA, mit der in vielen Fällen Arbeitsgemeinschaften bestanden.

Die mündlichen Verhandlungen wurden geleitet von folgenden Vorstehern: Professor Dr. Walter Le Cour, Amtsgerichtsrat Dr. Heinrich Galden, Direktor i. N. Carl Doellner, Amtsgerichtsrat.

Gelegenlich der Dühnerjagd ist es dem Jäger leicht gemacht, freunenden Raben und Hunden das Handwerk zu legen.

Blumenau und Scharhof feiern Kirchweih

Die Kirchweihfeste rings um Mannheim gehen nun bald ihrem Ende zu. Nur noch einige wenige Gemeinden feiern dies Fest in diesem Jahre.

Der Abendbetrieb genau so hart gewesen wie der Betrieb am Mittag, wenn die Schnaken nicht so geizig hätten.

der Abendbetrieb genau so hart gewesen wie der Betrieb am Mittag, wenn die Schnaken nicht so geizig hätten.

In der kleinen Nachbargemeinde Scharhof war ebenfalls recht lebhaftes Kerntreiben, aber nur in den Wirtschaften, wo man fleißig tanzte und es sich gemütlicher machte als an sonstigen Sonntagen.

Table with multiple columns containing financial data, stock prices, and exchange rates under various headings like 'Frankfurt', 'Landes- und Provinzbanken', 'Schuldverschreibung', etc.

Advertisement for Schrecksekunde (die Nerven entscheiden!) and Dr. Buers' Reinleccithin für die Nerven. Includes text about nerve health and contact information.

Die Unterhaltungsseite der "N.M.Z."

Bei einer Zuluheirat

Schimpfkanonaden als Hochzeitsreden

Die Sprache der Geschenke - Brautwerber mit Leichenbittermienen
Die Frau auf Teilzahlung

— Rom, im August.

Der italienische Forstler Nittio Gatti ist von einer Expedition aus dem Gelände zurückgekehrt. Er hat etwas ganz Besonderes erbeutet, nämlich die Hochzeit eines seiner Träger mit einem Zukunftsweib, wobei er einen Einblick in die Hochzeitszeremonien der Insel gewann, wie wohl kaum ein Forstler vor ihm.

Schnupftabakdose für die Braut als Heiratsantrag.

Ein junger Zuluheirat, der zu der Expedition Nittio Gattis als Träger gehörte, sah eines Tages bei einer Festlichkeit ein junges schwarzes Mädchen, das sein Herz in Flammen setzte. Er fragte den alten Zauberer, den Vater des Mädchens, wer die Schöne sei und erfuhr, daß es sich um Ndaduli, die Tochter des Zauberers von Zukumbana, handelte. Nach der Zulustradition war es nun notwendig, daß Silwa, der Verliebte, das Mädchen seines Herzens von seinen Gefühlen auf dem Wege in Kenntnis setzen mußte. Er beschritt also den romantischen Weg der Geschenkpraxis. Er hat einen vertrauten Freund, den Ndaduli zu gehen und ihr von ihm eine Schnupftabakdose zu überbringen.

Die Dose war aus Holz und mit einem Herz verziert und aus gewirkten weißen und roten Fäden. Die Fäden liefen in einer Kette aus, so daß die Dose um den Hals getragen werden konnte. Es gibt bei den Zulus keine Schrift, sie erkennen alle Briefe durch die Fäden, die eine symbolische Bedeutung haben. Dabei spielt Form und Farbe eine wesentliche Rolle. Ist so war Silwas Schnupftabakdose eine Anfrage an das Mädchen, ob es seine Neigung erwiedere und seine Frau werden wolle.

„Meine Tochter ist es Ndaduli!“

Schon am anderen Tage erschien eine Freundin Ndadulis und überreichte Silwa eine Holzkiste als Gegengabe. Das bedeutete, daß das Mädchen seine Werbung angenommen habe und ihn zu einer Unterredung am Dorfbrunnen erwarde. Silwa bedankte sich und begann dann eifrig die Glieder der Kette zu zählen, wobei sein Gesicht sich bodenlos verzog. In dieser Kette nämlich lag gleichzeitig eine Mitteilung des zukünftigen Schwiegervaters, daß er den Preis für seine Tochter Ndaduli auf fünfzehn Räder festgelegt habe.

Jetzt kam es darauf an, von diesem Brautpreis soviel herunterzuhandeln wie möglich. Nachdem Silwa mit der Ermöglichten gesprochen hatte, verließ er sich eine Woche später mit allen Liebesbriefen, den Heiratsketten und Kränzen, die Ndaduli ihm bisher verleiht hatte, nahm einige Freunde in Gesellschaft mit und begab sich nach Zukumbana. Die Gefährten der Reiter waren keineswegs froh. Es gehört zum traditionellen guten Ton der Zulus, bei einer Werbung höchste Trauer zu zeigen.

In Zukumbana war man inzwischen von dem nahenden Besuch benachrichtigt worden, aber als die Brautwerber eintrafen, schienen sie in ein außerordentliches Dorf zu kommen. Es gehörte nämlich ebenfalls zur Zululiste, daß der Brautwerber höchste Ueberraschung heuchelte. Endlich trat der Alte vor die Tür seines Raales und rief: „Amululu! Mein, der größte aller Wüter, bereite mir eine nicht geringe Ueberraschung durch guten Besuch. Was wollt ihr?“

Mit einer Leichenbittermienne antwortete Silwa, daß er so fürchterlich betrunken sei, da er Ndaduli heiraten wolle, aber dafür fünf Räder geben solle

und doch so schrecklich arm sei. In diesem Augenblick sprang der alte Mann wütend auf und begann zu brüllen: „Du elender Däse! Nicht fünf Räder verlange ich, sondern fünfzehn.“ Und nun erfolgte etwas, was bewies, daß dieser ganze wütende Kulturstreit keineswegs so ernst gemeint war, wie es den Anschein hatte; denn der Alte lud plötzlich Silwa mit seinen Freunden in den Kraut ein, und dann wurde beschlossen, daß der glückliche Bräutigam Ndaduli haben solle für den Preis von fünfzehn Rädern, wovon sieben sofort, die übrigen bei der Hochzeit geliefert werden sollten.

Die Parteien müssen sich prägen

Wenig später fand dann die Hochzeit statt. Das Fest begann damit, daß sich die Partei der Braut und die der Bräutigams gegenübertraten und auf das heftigste beschimpften. Die einen meinten, daß sie nicht begreifen könnten, daß ein so netter junger Mann wie Silwa ein so häßliches Mädchen wie Ndaduli heiraten könne. Die anderen erwiderten laut schreiend, daß Ndaduli ihre Herzengüte zu weit treibe, wenn sie Silwa, diesem Schurken, die Hand zum Ehebunde reiche. Schließlich arteten die Beschimpfungen in ein Scheingefecht aus, das aber sofort beendet war, als Ndaduli, mit einer Schilf bewaffnet, erwiderte und das Gras vor ihren Füßen abmähte. Sie wollte damit ausdrücken, daß sie einen Weg zu ihrem Bräutigam suche.

Dann erfolgte noch einmal ein Scheingefecht zwischen beiden Parteien um den Besitz der Braut, das durch das Dazwischentreten von alten Regenerinnen, mit odergelb geschminkten Gesichtern beendet wurde. Damit war dem vorgeschriebenen Hochzeitsritus der Zulus Genüge getan, und der Hochzeitschmaus konnte beginnen.

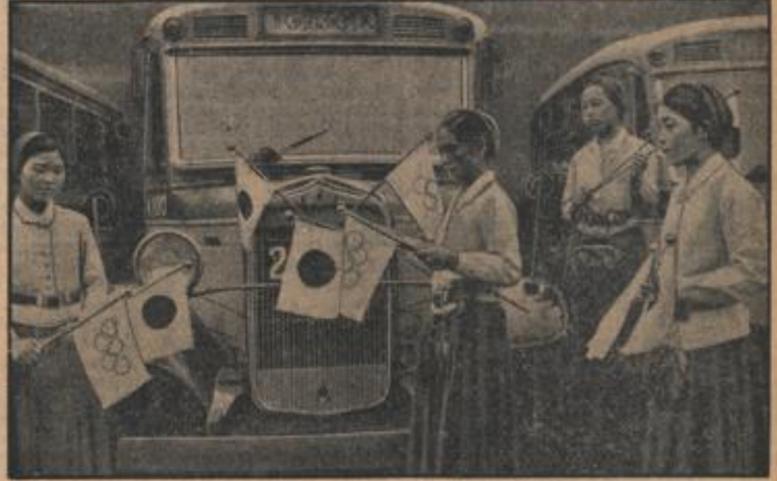
„Gnädige Frau, Sie sind nicht verheiratet!“

„Gnädige Frau, Sie sind nicht verheiratet!“ — Diese seltsame Mitteilung wurde kürzlich einer seit 18 Jahren verheirateten Frau in Turin gemacht. Für die Betreffende war das sehr peinlich, aber den Bemühungen aller Beteiligten gelang es, dem Schaden abzuwehren. Wie war es aber zu der merkwürdigen Situation gekommen?

Frau Teresa Blandin hatte im Kriege ihren Mann verloren. Im November 1918 heiratete sie zum zweitenmal und tat dabei etwas, was in Italien bis zum Konkordat von 1929 sehr viele Witwen machten, wenn sie zum zweitenmal heirateten. Sie schloß nämlich die zweite Ehe nicht vor dem staatlichen Standesbeamten, sondern nur vor dem Geistlichen. Die kirchliche Heiratung hatte zwar in der Zeit des Kampfes zwischen Staat und Kirche keine juristische Gültigkeit, aber sie galt in breiten Schichten dennoch als moralische Sanktionierung einer Ehe. Gerade auf die juristische Ungültigkeit der zweiten Ehe kam es aber nun sehr vielen Witwen an. Denn sie verloren, wenn sie sich nur kirchlich trauen ließen, nicht die Pension, die sie in vielen Fällen als Witwe ihres ersten Mannes bezogen. Wenn dies war der Fall der Frau Teresa Blandin. Sie ließ sich nur kirchlich trauen und bezog somit die Kriegswitwenpension auch in der neuen Ehe weiter. Wie gesagt, war diese Handlungsweise nicht strafbar, sondern durchaus verbreitet. Sie war eben durch den Streit zwischen geistlicher und weltlicher Macht möglich.

Da dem Ehepaar Blandin eine Tochter geboren wurde, die jetzt sechzehn Jahre alt ist, wollten die Eltern die Rechtslage des Kindes regeln. Denn für

BILDER VOM TAGE



Tokio im Zeichen der Olympischen Ringe

Tokio, die Stadt der Olympischen Spiele 1964, gibt ihrer Freude über ihre Ernennung durch das Olympische Komitee auf allerlei Art Ausdruck. Hier: Mädchen-Schneeflocken der herrlichen Kinoschneeflocken ihre Wagen mit japanischen und Olympiasymbolen.



Das Propeller-Fahrad

Eine technische Spielerei, die ein Franzose auf einer Ausstellung in Paris vorstellte. Er bestut mit dem Propellerantrieb größere Geschwindigkeiten erzielen zu können. (Weißbild, M.)



Londons Fernseh-Sender fertiggestellt

Auch London erhält jetzt einen Fernseh-Sender, und zwar im Alexandra-Park. Er sollen zunächst Fernseh-Berichte übertragen und dann Ende November der öffentliche Betrieb aufgenommen werden. (Pressefoto, M.)

die staatlichen Behörden war das Kind unehelich. Nach den im Konkordat von 1929 zwischen Staat und Kirche getroffenen Vereinbarungen ist die nachträgliche Anerkennung nur vom Standesbeamten geschlossener Ehen durch die Kirche und umgekehrt ohne weiteres auf Antrag der Ehegatten möglich. Das Ehepaar Blandin stellte den Antrag und da kam es eben zu der genannten Mitteilung. Denn der Standesbeamte stellte fest, daß im November 1918 nicht die Witwe Teresa Savioa vom Geistlichen getraut

war, sondern die Witwe Giulia Savioa. Frau Savioa hatte nämlich nicht ihren eigentlichen Namen Teresa angegeben, sondern den Namen Giulia, mit dem sie von Verwandten und Bekannten aus irgendeiner Ursache genannt wurde. Es kam nun also darauf an, Zeugnis dafür beizubringen, daß Teresa Blandin mit Giulia Savioa identisch ist. Da der Geistliche und die Frauzeugen von 1918 noch lebten, konnte dieser Nachweis erbracht und die vermeintliche Angelegenheit erledigt werden.

Der gute, alte Knigge / Von Richard Gerlach

Der hannoversche Freiherr Adolph von Knigge galt länger als ein Jahrhundert für vorbildlich, was das seine Benehmen anbelangt, und seine praktische Philosophie. Neben den Umgang mit Menschen, die im Jahre 1786 bei Altkircher in Hannover erschienen, war bis vor wenigen Jahrzehnten das Buch des guten Tans und des Anstands im deutschen Hause eingebürgert und diente auch den jungen Engländern, Dänen und Holländern als Muster. Der Einfluß, den er auf ganze Geschlechter ausgeübt hat, ist nicht leicht zu überschätzen; jedermann hatte ihn gelesen, und jedermann richtete sich, wenn auch vielleicht unbewußt, nach dieser oder jener seiner Regeln.

„Ich rede aus Erfahrung“, lautet der Freiherr, und ein andermal: „Wenn ich widrige Erfahrungen gemacht, die mich von meiner eigenen Angelegenheiten überzeugt haben, desto besser.“ Der Mann, der 1787 als fünfundsiebzigjähriger nach Hannover zurückgekehrt war, hatte allerdings genug Enttäuschungen, Mißerfolge und Beschläge durchgemacht, aber er war immerhin so ehrlich gegen sich selber, daß er sich das nicht verheißte, und die Frucht eines eingezogenen und fern der Gesellschaft verbrachten Jahres war dann das Buch, worin er anderen empfahl, was er selbst nicht beherzigte. „Knigge“ wurde ein teils lächerlicher, teils hochachtbarer Begriff. Wer den Umgang mit Menschen heute liest, wird sich oft genug wundern, daß die vielen Plattheiten und handbuckeligen Weisheiten lange Zeit sehr ernst genommen wurden. Aber man muß bedenken: was heute selbstverständlich erscheint, was es nicht immer, und manche Umgangsformen, die jetzt alle befolgen, gehen auf den guten, alten Knigge zurück und hätten sich ohne seine Wirksamkeit nicht durchgesetzt.

Im Verlag D. Godesch, Hamburg-Leipzig ist ein Buch erschienen von Reinhold Th. Grabe „Das Geheimnis des Adolph Freiherrn von Knigge“, das die Wege dieses Menschenkenners nachvollziehbar versucht, nicht gerade mit großer Geschicklichkeit. Der Wiedermann Knigge wird hier zur amüsanten Figur, seine Schriftstellerkarriere als komisches Widerpiel einer entscheidenden We-

zation des deutschen Geisteslebens zu verstehen, seine Sittenslehre als Sinnentwurf.

Der junge, ehrgeizige Höfling, der in Kassel bei dem Landgrafen Friedrich II. seine Laufbahn begann, kümmerte sich mehr um den Klatsch und die Rabalen der Hofschranzen, als ihm gut war. Er wollte unter allen Umständen eine glänzende Hofe spielen und keine Betriebsamkeit verminderte ihn in Intelligenz, denen er nicht gewachsen war. So mußte er schließlich das Fräulein von Baumbach heiraten, nur, weil er ihr bei der Tafel einen Schuß entwendet hatte — sie hatte die Angewohnheit, immer einen auszugeben —, und weil eine Prinzessin sich dafür rächen wollte, daß seine Aufmerksamkeit erkalte war. So stolperte er in die wichtigsten Entschlüsse seines Lebens hinein. Im „Umgang mit Menschen“ aber findet sich der Satz: „Sei, was du bist, immer ganz und immer derselbe!“ Wir lächeln über die Anwendung, die er später gibt: „Suche keinen Menschen, auch den Schwächsten nicht, in Gesellschaft lächerlich zu machen.“ Und: „Erschrecke niemand, verleihe nie Güte, Handhabe und dergleichen.“

Die Dandallter Beweise am Deister, Bredendek und Pattenen waren von seinem Vater her so verschüchelt, daß Adolph von Knigge die Verfügung darüber nicht mehr zehnte; Jahrzehnte war er eigentlich immer auf der Flucht vor seinen hannoverschen Gläubigern. Als er sich am Kasserler Hof unmöglich gemacht hatte, gelang es ihm, Herrn von Anedel in Weimar zu bewegen, sich dafür einzusetzen, daß der Herzog Carl August ihm den Rammerhörn-Titel verlieh. Ein Amt war indessen mit dieser Auszeichnung nicht verbunden. Knigge ging an den Hof in Hanau, der Ehrgeiz seiner Gattin Henriette trieb ihn zum Fürstentum, und obwohl er sich auf mancherlei Weise nützlich machte, mißte er sich schließlich in die galanten Affären des Erbprinzen. So mußte er denn bei Nacht und Nebel, viele Schulden hinterlassend, abreisen, ohne ein Amt bekommen zu haben.

Knigge ging nach Frankfurt, beschäftigte sich mit Alchimie und Geldmacherei, einige Theaterstücke

hatte er schon verfaßt, nun schrieb er auch Romane. Daneben schwang er sich zu einer Art Oberhaupt einer geheimnisvollen Freimaurerloge auf, auf Torsheiten hereinfallend und andere zu Torsheiten verführend, leichtfertig und voreilig Verprechungen gebend, schwindelnd und beschwindelt. Knigge hatte in Heidelberg gewohnt und konnte schließlich auch hier nicht mehr bleiben. Von den Gläubigern gedrängt kam er nach Hannover.

Ein Mann mit solchen Erfahrungen also war es, der den „Umgang mit Menschen“ schrieb, ein Lebensführer, der alles verzeiht gemacht hatte, weil er sich in Szene setzte, wenn es nicht angeht, widerstandswillig, redselig, ein schwankendes Gemüt. Nun lehre er, wie man unangefochten, allgemein und erfolgreich die große Welt erobern könnte. Das Buch machte ihn mit einem Schlag berühmt, Knigge galt als ein beispielhaft aufgefärrter Kopf. Die Gattin, die Jahre lang von ihm getrennt gelebt hatte, kam nun auch nach Hannover. Leider war in Hannover noch eine andere literarische Persönlichkeit, der Königlich-Leibartz Zimmermann, der Verfasser des Buches „Ueber die Einsamkeit“, und Knigge war berührt, daß dessen Glanz den seinen noch überstrahlte. Im Salon der Frau von Döring sprach man nur von Zimmermann, aber kaum von Knigge, eine Todesstunde entstand, Saliren, Verdächtigungen, Streitschriften flogen hin und her. Knigge leitete in Hannover die „Dramaturgischen Blätter“, aber er war kein Lessing, seine Kritiken waren harmlos und ohne gediegene Kenntnis des Theaters.

Die französische Revolution rief Knigge wieder auf den Plan, anfangs unentschlossen, pries er bald die Jacobiner wie heiß sich weiter vorwiegend, als er nach seiner ganzen Vergangenheit verantworten konnte. Man wollte ihn in Hannover los werden und ernannte ihn zum Land-Drosten, Oberhauptmann und Scholarch in Bremen. Hier wurde er bald in alle möglichen gerechten und ungerechten Töden hineingezogen und geriet als Schriftsteller in ein ebenso stieltes Licht wie als Beamter, Verleumdungen, Einmischungen in die Politik und gefährliche Spielereien, organisatorische Pläne hatten die Wiener Polizei schon veranlaßt, sich mit ihm zu beschäftigen und ihm eine Felle zu pressen, als er am 6. Mai 1796 einem Nervenzieber erlag.

Die Lebensgeschichte Knigges ist in der Tat erstaunlich und stimmt mit den weissen Staffeln seines Hauptwerkes in keiner Hinsicht überein. Reinhold Th. Grabe hat die Lebensdaten dieses „Til Gulenpiegels des unentzickenden Jahrhunderts“, wie er ihn nennt, mit großer Geduld gesammelt und die Natur in die richtigen geistigen Beziehungen gesetzt. Es ist ein sehr lebenswertes Buch dabei herausgekommen. Der alte, gute Knigge entpuppt sich als ein Wiederermann, der sich vom Schicksal nur wenig unterscheidet. Indessen werden in dem „Umgang mit Menschen“ außer Torsheiten und Mittelmäßigkeiten doch auch recht solide Wahrheiten. Wir wollen aber ihn loben, aber ihn nicht iminieren, als er war.

Theater-Anfang in Kassel

„Antonia und Cleopatra“

Wöchentliches Gedächtnis bedeutet in Kassel zugleich den Beginn der neuen Tätigkeit im Staatstheater. Denn gab es eine Kaser; diesmal eine Renaissance-Oper in „Antonia“, vornehmlich, um einen neu verfertigten Opernführer gleich einzuführen. Carl Hans Müller, der aus Königsberg gekommen ist. Seine erste Aufgabe war auch eine schwierige Aufgabe, und es gehörte Mut zum Risiko, sich ihr zu widmen. „Antonia und Cleopatra“ ist ein schon für jede Bühne ein Problem. Denn selten vermag sie eine echte und rechte Cleopatra aufzuweisen. Auch diesmal mußte man mit einem, wenn auch interessanten „Orion“ (Luzie nehmen Ulfie Glau, die nur in den letzten, den Todesscenen, überzeugte; vor im Helbischen herrscht, muß eben nicht auch im Großlichen glaubhaft sein). So blieb der Aufführung ein weidenholler Mangel. Es schied dem Spiel, um traglich, um gefährlich zu sein, die Frau.

Im übrigen fand die Aufführung unter dem Zeichen der neuen Männer, die das Theater vertrieben hatte. So konnte sie nicht ohne eine gewisse Nervosität vor sich gehen. Marie Kuben und Ulster Octavian waren — Elizabeth Schuler und Carl Hans Müller — die ersten, die erschienen als zwei neue Gestalten von Natur, auf dessen Erfüllung mit Interesse erwartet werden darf. Im übrigen genährte die Antike eine neue Eindeutigkeit, als habe sie diesen Opernführer nicht in seiner Weltweite gehalten wollen, sondern, in bewußtem Abstand von der eigentlichen Vorgabe, in einem Raum voll seltsamer Verwirrung. Die Sparsamkeit dieser Bilder in Kostüm und allem Mäuslichen konnte kaum abstrahieren werden. Die Szenen selber reichten sich aneinander, als beständen sie vornehmlich aus überhöhen Einzelunterhaltungen. Der rote Boden war vermehrt bloß zu sehen. Deshalb war das etwas spärlich erscheinende Publikum wenig etwas erkannt. Allerdings ermüdete sich aber, und zuletzt war der Beifall hart genug, um mehrere Vorzüge möglich zu machen, vor denen der Opernführer unter den Mitwirkenden sich verbergen durfte. W. Seb.

Vermischtes

In Rissen verfallene Döbde nach durch den Garten in eine Villa einzubringen. Am Hause standen allerlei Kästen übereinander gepackt, die ihnen eine willkommene Hilfe schienen, um von dort aus in ein offenes Fenstereingang zu gelangen.

Es ist nicht das erste Mal, daß sich ein von der Polizei selbigenmännlicher Diebstahl bei der Untersuchung als „Arbeit“ entpuppt. Auch der alte Bettler, den die Gendarmerei jüngst in Neuz ausgriff und der in gerissenen Schuhen und schlechter Kleidung herumirrte, war einer seiner heimlichen Kapitalisten.

In fast allen Teilen der Erde werden Menschen und Vieh von den Insekten und besonders von den Mücken gequält. Unzählige sind die Opfer, die alljährlich allein die Malaria fordert, die bekanntlich durch Mückenstiche übertragen wird.

Das kleine ostpreussische Dörfchen Korne hatte vor einigen Tagen eine Sensation. Auf dem Friedhof des Ortes hatte sich ein Grabstein gelöst und drohte dem Augenblick umzukippen.

Benehmen, daß er zur Schau trag, hatten ihn zum Liebling des ganzen Ortes gemacht, und es gab unter den Schönen wohl keine, die es gewagt hätte, diesem Don Juan einen Korb zu geben.

In Florenz starb jochen in einer armenigen Borstadtwohnung die Gräfin Karnowka, die Frau, deren weltbewegender Prozeß ihr im Jahre 1909 den Beinamen „Der Dämon des 20. Jahrhunderts“ eintrug.

Wenn in kommenden Zeiten einmal der Fall eintreten sollte, daß Getreidefelder, Weiden und Gemüsegärten nicht mehr ausreichen, um die ständig wachsende Erdbevölkerung zu ernähren, dann werden die Menschen in die Wälder gehen und sich dort mit Nahrungsmitteln versehen.

Opferschnitt durch den Olleroz

Riefenbrand in mecklenburgischem Dorf

Ein schweres Brandunglück ludte am Montag nachmittag das bei Ludwigslust, nahe der Peltin-Hamburger Chaussee gelegene Bauerndorf Warlow heim.

Die Augen gegen 10 Uhr waten in den 21 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen geworden.

Jahreszeit Groß- und Kleinvieh ist in den Flammen angekommen und mußte notgeschlachtet werden. Ebenso wurden bei den weißen Bauern zahlreich landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zerstört.

Die Feuerwehren aus der Landeshauptstadt Schwerin, aus Ludwigslust, vom Fliegerhorst Ludwigslust, sowie aus den umliegenden Landgemeinden sind aufgeboten; leider waren die Löscharbeiten durch Wassermangel erschwert.

Im Kraftwagen verbrannt

Am Montagvormittag fiel unweit der Ortshaus Dettendorf bei Bad Mülling ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen aus dem Gefährt.

Wenn in kommenden Zeiten einmal der Fall eintreten sollte, daß Getreidefelder, Weiden und Gemüsegärten nicht mehr ausreichen, um die ständig wachsende Erdbevölkerung zu ernähren, dann werden die Menschen in die Wälder gehen und sich dort mit Nahrungsmitteln versehen.

beiden Flammen hand. Zwei der Insassen, eine Frau und ein Kind, konnten den Wagen nicht mehr rechtzeitig verlassen und verbrannten bei lebendigem Leibe. Die anderen drei Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und sehr schwer verletzt.

Wieder ein tödlicher Absturz am Bodensee

Der Oberjäger des Gebirgsjägerregiments 100, Wilhelm Franke aus Düssel, ist am Sonntag auf dem Wege von der Bagmann-Rittelspitze zur Eidspitze infolge eines Fehltrittes vor den Klüften seiner Kameraden 100 Meter tief gegen die Klippe abgestürzt.

Die „Queen Mary“ gewinnt das Blaue Band

Der englische Dampfer „Queen Mary“ brach am Sonntag den Rekord für die schnellste Überquerung des Atlantik vom West nach Ost mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 26,65 Knoten.

Advertisement for 'Das kleine ostpreussische Dörfchen Korne' featuring a stylized title and text about a local incident.

Professur Bürger kam vom Postamt in der Innenstadt, sein Telefonruf nach Volkrecht hatte Steglind erreicht, die ihm mitteilte, es seien heute Brandübungen geladen.

„Ich sehe da viele Verehrer“, begann er. „Es schwärmt ja nur so. Jeder, Bäcker, Metzger, Metzger, ja, Wahl macht Dual, nicht wahr?“

Aufgewachsen ohne Mutter. Der Vater ein Vetter auf dem Dorf. Naturfreund und voller Geschick. Er fiel bei Kriegesende. Und am Ehemann des Domes fiel der Kriegeswillige, mit dem sie sich, ein Kind sah noch, verlobt hatte.

Eine wenig bekannte Behörde

Drei Jahre Landes kriminalpolizeiamt Karlsruhe

Von Amtsgerichtsrat Werner, Leiter des Landes kriminalpolizeiamt

Karlsruhe, 1. September.

Eine der ersten Taten der Regierung nach dem nationalen Umsturz war die einheitliche Ausrichtung der badischen Kriminalpolizei...

Ein wichtiges Aufgabengebiet des LKPA ist die vordringende Verbrechensbekämpfung...

Die schärfste Maßnahme in diesem Zusammenhang ist die polizeiliche Vorbeugungsdienstleistung...

Im Jahre 1934 wurden nicht weniger als 98 Personen auf kurze oder längere Zeit in Vorbeugungsdienst genommen...

Aber auch, wenn die Haft nicht unbedingt erforderlich ist, sind vordringende Maßnahmen möglich...

Wahrung anordnen. So kann z. B. bestimmt werden, daß der Betroffene zu Nachtzeiten keine Wohnung nicht verlassen darf...

Das LKPA hat also hohe und wichtige Aufgaben, denen es zum Nutzen der Allgemeinheit gerecht zu werden bemüht ist.

Aber nicht nur der Kampf gegen das begangene Verbrechen und die Vorbeugung sind Aufgaben des LKPA...

Es liegt für die Beschulung und Unterweisung der Polizei, damit diese schlagkräftig und den Kampfmethoden des Verbrechertums gewachsen ist.

Selbstverständlich beobachtet es auch die Fortschritte der Wissenschaft auf einschlägigen Gebieten...

Neben den rein kriminalpolizeilichen Gebieten bearbeitet das LKPA schließlich noch eine Reihe Verwaltungsdienstleistungen...

So arbeitet das LKPA im Rahmen der Gesamtpolizei mit an den hohen Zielen unserer Staatsführung...

Kraftwagen gegen Telegraphenstange

Kreis, 1. Sept. In der Nacht zum Sonntag hat sich hier ein schwerer Autounfall ereignet...

Schwarzfahrt nimmt furchtbares Ende

Das Auto überfiel sich: Ein Todesopfer

Waldheim, 1. Sept. In den Nachstunden ereignete sich bei Calmbach ein schwerer Verkehrsunfall...

Weil die Kuppelung schadhaft war...

Waldheim, 31. August. Auf der Straße Waldheim-Jork kam infolge eines Schadens an der Kuppelung der Anhänger eines Kraftwagens...

Gallensteine

baum, daß dieser glatt weggeschlagen wurde. Der Reisefahrer mußte in schwer verletztem Zustand in das Sanatorium 'Sonnenwende'...

Was hören wir?

Waldheim, 1. September. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich an der Abzweigung Rheins...

Was hören wir?

Mittwoch, 2. September. Reichsleiter Wintergerst. 11.30: Wonnemühl. — 6.30: Markt in der Höhe...

Wetter-Aussicht logo with a sun and clouds.

Weiterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe von Frankfurt a. M., vom 1. September: Mit der Verstärkung der über Skandinavien hinwegziehenden Hochdruckgebilde...

Vorausage für Mittwoch, 2. September

Ziellos düstert, sonst veränderlich, mit zeitweiliger Aufbesserung, aber nicht regenreicher. Weiter abflauende westliche Winde, mäßig warm.

Wetterbeobachtungen im Monat September

Table with columns for weather observations (Wetterbeobachtungen) and temperature (Temperatur) for the month of September.

Veranstaltungskalender von Schwetzingen

Kapitel: 'Die Stunde der Verlobung', Neues Theater: 'Das Geheimnis von Bernau'.

Rund um Schwetzingen

Ruhiger Sonntag in der Spargelstadt

Schwetzingen, 31. August. Es ist zehntägig festzustellen, daß je heißer die Sonntage sind, desto geringer der Fremdenzuwachs nach Schwetzingen ist...

Unglücksfälle am laufenden Band

In der Jähringer Straße ist am Freitagmorgen der Anhänger eines Personenkraftwagens umgestürzt...

Steuern im September

Paul einer Bekanntmachung der Stadtkasse Schwetzingen, sind in diesem Monat folgende Steuern fällig...

Am 4. September Schweinejährling

Wir geben, zugleich auch für alle übrigen Gemeinden des Schwetzingener Bezirks, bekannt, daß am kommenden Freitag, 4. September...

Bitar-Wechsel in der evangelischen Kirchengemeinde

Der erst seit kurzer Zeit in Schwetzingen weilende Bitar Billig Bodemer wurde mit Wirkung vom 1. September zur Verhütung des Pfarrdienstes der Stedlungsparochie nach Mannheim versetzt...

Beginn des Evangelischen Kindergartens und Handarbeitschule

Am kommenden Donnerstag beginnt der Evangelische Kindergarten, ebenso der Rufus der Evangelischen Handarbeitschule.

Veranstaltungskalender von Schwetzingen

Kapitel: 'Die Stunde der Verlobung', Neues Theater: 'Das Geheimnis von Bernau'.

Die große Schau der Gastronomie

Süddeutsche Gastwirtschmesse in Stuttgart

(Eigener Bericht) Stuttgart, 31. August.

Zum ersten Male im Dritten Reich wurde am Sonntag in Stuttgart eine Süddeutsche Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe eröffnet...

Vom Haupteingang kommt man zuerst durch den Stadtpark, dann führt der Weg durch die Ehrenhalle mit der Büste des Führers...

festanlagen, Geschirr, Bekleidung, Möbel für Hotels, sanitäre Einrichtungen, Heizung und Beleuchtung...

Leipziger Herbstmesse

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Leipzig, 31. August

Im strahlenden Blau eines herrlichen Spätsommerwetters begann am Sonntag die Leipziger Herbstmesse 1936...

Was hat die Leipziger Messe schon öfters als „Kontinuitätsparameter“ bezeichnet und in der Tat gibt jede einzelne Messe ein getreues Spiegelbild der jeweils herrschenden Konjunktur...

Und das Ausland?

Für Jahr der Berliner Olympiade wird naturgemäß erwartet, daß so mancher aus der großen Zahl der ausländischen Olympiadebesucher...

Im einzelnen läßt sich feststellen, daß die an sich allerdings nicht unbedeutend ist — Zahl der Besucher aus den südlichen Bundesländern...

Die ist die Messe befristet?

Die Ausstellerzahl auf der Leipziger Messe hat sich in den beiden letzten Jahren entsprechend der wirtschaftlichen Aufschwüngen...

Was Neuen hat die Messe 1936 (im Vergleich 1935) bringen zur Messe gekommen — darunter 200 (im Vergleich 1934) Firmen aus der Rheinprovinz...

Der Messe-Monag

Nachdem sich der Strom der Messe nur für einen Tag des Besonderen Sonnenandrangs verhalten hatte, zeigte der Besichtigungstag...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and other grains, listing prices and quantities.

Mannheimer Großviehmarkt

Table with columns for various types of cattle and pigs, listing prices and quantities.

Berliner amtliche Notierungen

Table with columns for various commodities like flour, oil, and other goods, listing prices and quantities.

Metalle

Table with columns for various metals like gold, silver, and copper, listing prices and quantities.

Hamburger Metallnotierungen vom 31. August

Table with columns for various metals and alloys, listing prices and quantities.

Albert Rahm u. Sohn AG, Mannheim

Diese mit 600.000 A KR ausgetragene Schuldverschreibung wurde am 31. August 1936...

Pennsylvania Mannheim übernimmt Deutsche Sinclair Petroleum

Wie wir schon erlähnten, ist die gesamte deutsche Organisation der Sinclair (Deutsche Sinclair Petroleum GmbH, Köln)...

Mannheimer Großviehmarkt

Table with columns for various types of cattle and pigs, listing prices and quantities.

Hamburger Zucker-Terminbörsen

Table with columns for various types of sugar, listing prices and quantities.

Gold- und Devisenmarkt

Table with columns for gold, silver, and various currencies, listing prices and quantities.

Hamburger Metallnotierungen vom 31. August

Table with columns for various metals and alloys, listing prices and quantities.

Albert Rahm u. Sohn AG, Mannheim

Diese mit 600.000 A KR ausgetragene Schuldverschreibung wurde am 31. August 1936...

Albert Rahm u. Sohn AG, Mannheim

Diese mit 600.000 A KR ausgetragene Schuldverschreibung wurde am 31. August 1936...

Frachtmärkte Dulsburg-Ruhrort

Das Geschäft war an der heutigen Stelle ausgedehnter als sonst. Die Berg- und Talstraße...

Rhein-Mainische Abendbörse

Beitrag

Bei nicht sehr großen Umsätzen ergaben sich im Rhein-Mainischen Abendbörse...

Telefonbau und Kormalein AG

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat den Bau einer Kormalein-AG...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...



Advertisement text for 'MANNHEIM IM SEPTEMBER' listing various events and dates.

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Waplerfabrik Oberheimichen

Die Waplerfabrik Oberheimichen hat am 31. August 1936...

Dr. Trendelenburg
Über zwischenstaatliche Wirtschaftsfragen
Auf dem traditionellen Pressabend der Leipziger Herbstmesse sprach Staatssekretär i. e. H. Dr. Trendelenburg, Leiter der Reichsgruppe Industrie, über zwischenstaatliche Wirtschaftsfragen.

Ein Kreis führender Wirtschaftsexperten ist auf Grund dieses Gutachtens zu praktischen Empfehlungen gelangt. Mit diesen Arbeiten sind, und das ist ein erfreuliches Vorzeichen, auf einer zunächst privaten Grundlage die internationalen Wirtschaftsprüfungen wieder aufgenommen worden.

Ueber die Reorganisation der Weltwirtschaft machte Dr. Trendelenburg einige allgemeine Ausführungen. Er wies darauf hin, daß die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse auf den Weltmärkten der Waren, des Geldes und des Kapitals, sowie der Arbeitskraft nur durch gleichzeitige Berücksichtigung dieser Gebiete zu erreichen sei.

denfalls angeht, der gegebenen oder erreichbaren weltwirtschaftlichen Möglichkeiten durch ordnungsmäßige Verzinsung und Tilgung realisiert werden könnte. Wenn die Gläubigerländer in eine Konvention willigen, treten sie vor der Alternative: Entweder müssen sie die Schuldenerländer in die Lage versetzen, den Zinsen und Tilgungsdienst aus Ueberflüssen ihrer Warenlieferungen und Dienstleistungen zu bezahlen oder sie müssen auf diejenigen Kapitalbeträge verzichten, deren Verzinsung oder Amortisation sie in dieser Form nicht entgegennehmen wollen.

Möglichkeit für seine eigenen Waren abzugeben. Und hier ist, auch bei zollpolitischer Maßbegrenzung, vor allem in Kolonialgebieten mit ihrem großen Investitionsbedarf, die entscheidende Frage, wer die Verwaltung des Landes in Händen hat, mit welcher Währung das Land arbeitet und wer das zur Erzeugung erforderliche Kapital zur Verfügung stellt.

Wahlburger Index-Kotierungen vom 21. August (St. Tr.) Unverändert; Tendenz ruhig. - Gemalt, Weizen der August 22,45 - 22,45 - 22,45; Tendenz ruhig; Weizen unbedeutend, Roggen schwach. - Berliner Metallkottierungen vom 21. Aug. (St. Tr.) Kupfer notiert in K je 100 Rfl. Elektrolyt (interkont.) 22,75; Standardkupfer loco 20,00; Original-Glitten-Weißblei 22,75; Standardblei per August 22,75; Original-Glittenblei ab norddeutsche Stationen und Standard-Blei je 100 Rfl. 24,44; Blei in Bata- oder Stahlbarren 100; Metallzinn 100 - 100; Silber in Bataren ca. 1000 fein per Rfl. 22,00 - 22,00.

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stängelgesuche je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Anschluß für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen
Für täglich gebr. Markenartikel suchen wir noch 6476

Immobilien
Baupartner
Ein- und Zwei-Familienhäuser

Herrenrad
neu, 614 an st.
Bohle G 4 19/20
90645

Schöner, hell
3-Zim.-Wohnung
am 1. Oktober
ab. 100,- Preis
90 101

Leeres Zimmer
mit Bad, Gas,
Wasser, an
vermieten.
90229

2 Werbedamen
Wozusch. Dienstag 10-12 u. 2 bis
4 Uhr. „Götter“, Götterstraße 14.

Baupartner
Ein- und Zwei-Familienhäuser
in der Karl-Bena-Straße (Hirschgarten) und
Friedenheim gesucht. Ferner zu vermieten:
2 Einfamilien-Wohnhäuser
im Rohbau fertig.

Neue vollst. Couch
zu verkaufen.
Welterarbeit.
90595

Garage
bei der Schiller-
schule am
Hofgarten
Hofgarten 1. Sept.
an verm.
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Tüchtige
Propagandistin
und Werbistin
erfolgt. Angebote
an Z D 9 an die
Geschäftsstelle.
9077

Aushilfe
mit Kochkenntn.
halbt. oder ganzt.
tägl. Verh.
90-10, 4-6 Uhr
Richard-Wagner-
Straße 18, III.
90640

Kaufgesuche
Gehr. Hermann-
Hofmeister an
Herrn, am 17. u. 18.
Z. M. 17 u. 18.
90585

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Warenvertreter
bei gutem
Verdienst
erfolgt.
Götterstraße 14.

Einfam. Haus
in schöner
Lage, 3
Zimmer,
2 Bäder,
zu verkaufen.

Spelzszimmer
ab. 100,-
90200

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Allein-
Mädchen
gesucht
an Mt. Obersee

Karl Sack,
Immobilien,
S 6, 36,
Herrnstr. 28/10.

Schreibstisch
ab. 100,-
90200

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Kontoristin
für 2-3
Posten
erfolgt.
Götterstraße 14.

Wohnhäuser
mit und ohne
Garten, in
schönen
Lagen, zu
verkaufen.

Kaufgesuche
Möbel-Meister
Mannheim, E 2, 9

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Suchen Sie
Stellung?
Eine kleine
Anzeige in
dieser Zeitung
kann Ihnen
viel bringen.

Bauplätze
in schönen
Lagen, zu
verkaufen.

Mietgesuche
3-Zim.-Wohnung
ab. 100,-
90200

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Monatsfrau
für 2-3
Posten
erfolgt.
Götterstraße 14.

Fahrräder
große Auswahl
ab. 100,-
90200

Mietgesuche
3-Zim.-Wohnung
ab. 100,-
90200

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Automarkt
OPHELIA
nur noch
1450 RM

Martin
Waldhofstr. 2
E 609

Mietgesuche
3-Zim.-Wohnung
ab. 100,-
90200

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

OPHELIA
ART. SEPTEMBER
nur noch
1450 RM
Durch die
Opel-Händler:
A. & H. Hartmann
Augartenstraße 97/99
Telephon 43034
Auto-Schmitt
Telephon 53792

Wollen Sie bauen od.
Hypothek abbauen?
Bank, Knecht
und in
anliegenden
Sparbriefen
jederzeit durch
Herrn, am 17. u. 18.
Z. M. 17 u. 18.
90585

3-Zim.-Wohnung
ab. 100,-
90200

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Der deutsche Bäckling ist so
hervorragend in der Qualität
und dazu so preiswert, daß
er auf keinem Frühstück- u.
Abendbrot fehlen sollte

Deutsche Feinbäcklinge
250 gr 19 Pfg.
gar. Seesalz . . . 250 gr 28 Pfg.
gar. Mahlen . . . 250 gr 24 Pfg.
gar. Sprossen . . . 125 gr 20 Pfg.
Mannheim
Breits Straße
Farngr. 290 10 u. 290 13

3-Zim.-Wohnung
ab. 100,-
90200

Wohn-
Schlafzimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

Möbl. Zimmer
für 1 Person
ab. 100,-
90200

KONDITOREI-CAFÉ
Herrdegen
Am Dienstag nachm. 1. September wird mein
umgebautes Konditorei-Café wieder eröffnet
Meine Spezialitäten sind:
Holländer Kirsch
Schwarzwälder Sahne
ff. Blätterteig
Mannheimer Dreck u.s.m.
Hauslieferung auf telefonischen Anruf
Hans Herrdegen
Konditormeister
Mannheim, E 2, 8 Telefon 222 02

Jos. Ziegler
Ladenbau und Schreinerei
Windmühlstr. 12 Tel. 423 71

Carl Schmutz Wwe.
Mech. Glaserl
Eichelsheimerstr. 41 Tel. 265 17

Zurück
Kaemmer-Heubach
staatl. gepr. Dentisten
N 7, 6 N 7, 6

Reisebüro
jeden Montag
7 Tg. Wien . . . RM 100,-
jeden Dienstag
4 Tg. Bayer. Alpen a. Seen . . . 54,-
1 Tg. Großglockner-Hochalpen . . . 65,-
18 - 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31 Tg. Wien-Budapest . . . 120,-

Vermischtes
Teppiche
repariert
einmottel

Inserieren
bringt Gewinn
Gambrinus
Heute Abschiedsabend
der Kapelle
wini Wolter

Bausack
M 1, 10 Tel. 204 67

Gas- und
Kohlenherde
neu und gebraucht
Ersatzteile
Reparaturen
Reber, F. 5. 5

Reifen
in d. Ober-Jahr
ab. 100,-
90200

Schober
FACHMÄNNICH
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Reifen
in d. Ober-Jahr
ab. 100,-
90200

Schober
FACHMÄNNICH
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Reifen
in d. Ober-Jahr
ab. 100,-
90200

Schober
FACHMÄNNICH
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Reifen
in d. Ober-Jahr
ab. 100,-
90200

Schober
FACHMÄNNICH
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Reifen
in d. Ober-Jahr
ab. 100,-
90200

Schober
FACHMÄNNICH
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Reifen
in d. Ober-Jahr
ab. 100,-
90200

Schober
FACHMÄNNICH
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Reifen
in d. Ober-Jahr
ab. 100,-
90200

Schober
FACHMÄNNICH
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Reifen
in d. Ober-Jahr
ab. 100,-
90200

Schober
FACHMÄNNICH
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

MARCHIVUM
Ersatz- u. Kaulose
in allen Teilen zu haben:
Stürmer
Ludwig-
Eisenbahn-
0 7. 11
77 08

